

# Arbeits-lose Jugendliche

# brauchen Perspektiven



ER

Bitte merken Sie vor:

**Tag der  
Arbeitslosen**

**30. April 2019**

Informationen Seite 4

# „Vier Jahre lang war ich arbeitslos, das war die Hölle!“



Barbara Mitterndorfer-Ehrenfellner, BA  
Referentin Bischöfliche Arbeitslosenstiftung und Projektentwicklerin Jugendprojekt JU-CAN

Das Jugendprojekt JU-CAN wurde 2010 als ein niederschwelliges Projekt für arbeitslose Jugendliche in Linz gegründet. Das Kursangebot richtet sich nach wie vor an ausgrenzungsgefährdete Jugendliche, deren Einstiegschancen in die Arbeitswelt aufgrund psychosozialer Problemlagen eher gering sind. Grundlage für die Arbeit im JU-CAN ist ein ganzheitlich orientiertes Betreuungs- und Bildungskonzept.

Arbeitslosigkeit bzw. die Suche nach einer passenden Lehrstelle ist für viele Jugendliche ein schwieriger Einstieg in das (Arbeits)Leben. Dabei geht es auf der einen Seite um die Entwicklung der eigenen Lebens- und Berufsperspektiven, auf der anderen Seite um den Aufbau des eigenen Selbstwertgefühls und der Selbstsicherheit. Psychosoziale Probleme, Süchte, Defizite bei schulischen Kenntnissen, Interaktionsprobleme im sozialen Umfeld verbunden mit Rückzugstendenzen sowie gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Druck führen dazu, dass vor allem junge Menschen überfordert sind und sich nichts mehr zutrauen. Dadurch sind diese Jugendlichen nicht in der Lage ohne professionelle Unterstützung Perspektiven für ihr Leben und ihre berufliche Zukunft zu entwickeln.

**„Ich war vier Jahre lang arbeitslos und habe auch eine Zeit lang auf der Straße gelebt. Es war die Hölle!“**

Was beschäftigt die Jugendlichen? Mit welchen Problemen und Sorgen sind sie konfrontiert? Dazu gibt es Statements von drei TeilnehmerInnen.



FLORIAN

**„Meine Familie, meine Freunde und auch ich bin stolz auf mich, dass ich es so weit gebracht habe, aus meinem alten Leben heraus zu kommen.“**

Das ganzheitlich orientierte und niederschwellige Betreuungskonzept im Jugendprojekt JU-CAN setzt konkret bei der individuellen Begleitung und Unterstützung der Jugendlichen an. Mit den Jugendlichen wird ein ganz persönlicher Plan erarbeitet, der auf ihre privaten und beruflichen Ziele abgestimmt ist. Denn die Gründe für das Scheitern beim Einstieg in die Arbeitswelt sind meist vielfältig.

**„Ich verbrachte ein Jahr lang damit, gegen den Wunsch anzukämpfen mir eine Lehrstelle zu suchen, da sonst meine Mutter die Mindestsicherung verloren hätte. Unser finanzieller Rahmen war so eingeschränkt.“**

Mehr Stabilität im Leben erreichen können, „Lebensorientierung“ finden, Zukunftspläne skizzieren und persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten erkennen lernen, das sind die wesentlichen Ziele in der Arbeit mit den TeilnehmerInnen. Dabei wird besonders darauf geachtet ihre Stärken und Ressourcen herauszuarbeiten.

Mit den Jugendlichen werden auch die stärkenden Faktoren erarbeitet. Was und wer gibt mir Halt im Leben? Wo stehe ich? Wer steht hinter mir?

**„Seit ich im JU-CAN bin, habe ich mich um 100 Prozent geändert. Ich bin selbstbewusster und positiver geworden. Ich weiß jetzt, was ich will. Ich bin so froh, dass sich dadurch die Beziehung zu meiner Familie wieder verbessert hat.“**



CHRISTOPHER

**„Es war eine gute Zeit im Projekt JU-CAN. Aber jetzt bin ich bereit den nächsten Schritt zu gehen.“**

Bekommen die Jugendlichen keine Lehr- oder Arbeitsstelle, startet ihre berufliche Karriere mit der bitteren Erfahrung von Arbeitslosigkeit. Diese Enttäuschung wirkt noch lange nach und verursacht Wunden, die möglicherweise im gesamten Arbeitsleben nicht mehr ganz verheilen mit Auswirkungen auf psychische Erkrankungen und ein vermindertes Selbstbewusstsein sowie Suchtproblemen. Daraus ergibt sich oft auch eine finanzielle Benachteiligung, da diese Menschen meist nur geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Die Teilhabe an der Gesellschaft wird ihnen damit verwehrt.

**„Da ich keinen Hauptschulabschluss habe, hatte ich Angst, dass ich keine Lehrstelle finde und dass ich noch lange arbeitslos bin. Die Aussicht auf eine Lehrstelle macht mich sehr glücklich. Ich schaue jetzt wieder positiver in die Zukunft, auch wenn ich noch einen weiten Weg vor mir habe.“**

Jugendarbeitslosigkeit ist eines der Kernprobleme in der Gesellschaft. Dies hat Konsequenzen bei der Befindlichkeit der Betroffenen, den Folgewirkungen im späteren Arbeitsleben und bei ökonomischen Belastungen Arbeitslosigkeit am Beginn des Berufslebens hat nicht zu unterschätzende Auswirkungen auf die politische und gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit müssen deshalb in unserer Gesellschaft und in der Politik äußerste Priorität haben.



ALMA

**„Ich bin so glücklich, dass ich im JU-CAN einen Platz bekommen habe. Hier fühle ich mich sehr wohl und kann mich weiterentwickeln.“**



## Genau betrachtet

Christian Winkler,  
Geschäftsführer

Die Lage arbeitsloser Menschen scheint paradox zu sein. Einerseits werden viele offene Stellen gemeldet und andererseits erzählen uns viele Betroffene, dass sie nur Absagen bekommen, wenn sie überhaupt eine Reaktion auf ihre Bewerbung erhalten. Wenn sie nicht „topfit“ sind, besteht kaum eine Chance auf einen passenden Arbeitsplatz.

Im Februar 2019 waren - trotz leichter Besserung in den letzten zwei Jahren - ca. 455.000 Menschen auf Arbeitssuche (inkl. SchulungsteilnehmerInnen, etc.). Beim AMS waren 72.300 offene Stellen gemeldet.

Speziell ist die Lage bei Fachkräften. Qualifizierte Stellen zu besetzen dauert für einige Betriebe nun länger, wird in den Medien geschrieben. Betriebe suchen „händeringend“ nach Fachpersonal. Dieser Mangel und die Tatsache, dass etwa die Hälfte aller arbeitslosen Menschen keine Berufsausbildung hat, ist auch die Folge davon, dass seit den späten 1990er Jahren die Zahl der betrieblichen Lehrausbildungsplätze um ein Drittel reduziert wurde. Viele Unternehmen haben eigene Ausbildungsaktivitäten eingespart. Gut, dass die Zahl der Lehrstellen nun wieder leicht ansteigt.

Besonders zwiespältig ist die Lage bei den Lehrplätzen. Größere Betriebe machen ihren zukünftigen Lehrlingen attraktive Angebote, da sich in manchen Regionen zu wenige Jugendliche für ausgeschriebene Lehrstellen bewerben. Andererseits erleben Jugendliche, die wir im Jugendprojekt JU-CAN betreuen, dass die Anforderungen und die Wünsche der Betriebe sehr hoch sind, oft müssen sie in einem Lehrstellen-casting einen anstrengenden Überprüfungsprozess durchmachen. Nur die Besten werden genommen, das Ergebnis ist eine „Bestenauslese“.

Genau betrachtet haben trotz guter Wirtschaftslage in Österreich zu viele Menschen keinen Arbeitsplatz. Wir betreuen zahlreiche arbeitssuchende Menschen, die „händeringend“ nach einem passenden Ausbildungs- oder Arbeitsplatz suchen.

**Danke  
für  
2018**

**BISCHÖFLICHE  
ARBEITSLOSENSTIFTUNG**



**Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern, Ordensgemeinschaften, Gruppen und Serviceclubs, allen, die uns per Dauerauftrag unterstützten und allen, die uns mit dem ihrem zweckgewidmeten Kirchenbeitrag im Jahr 2018 € 105.899,- überwiesen haben.**

Ein herzliches Danke auch an die Förderstellen, die unsere Arbeit gefördert haben. 104 arbeitssuchende Menschen wurden konkret unterstützt:

### **JONA Personalservice**

Seit dem Jahr 1994 werden arbeitssuchende Menschen mittels gemeinsamer Arbeitskräfteüberlassung in oberösterreichischen Wirtschaftsbetrieben beschäftigt. Die Finanzierung erfolgt durch Kostenersätze der Beschäftigterbetriebe und durch eine Förderung der Sozialabteilung des Landes OÖ.

54 Dienstverhältnisse bestanden im Jahr 2018.

460 Beschäftigungsmonate konnten damit erreicht werden.

82 Bewerbungsgespräche mit ausführlicher Beratung fanden statt.

### **Arbeitsstiftung der Diözese Linz**

Bisher sind insgesamt 82,8 % aller TeilnehmerInnen mit einer Perspektive aus der Arbeitsstiftung ausgestiegen. Dienstgeberbeiträge, Solidaritätsbeitrag der Betriebsräte und der Bildungskostenzuschuss des Wirtschaftsressorts des Landes OÖ bilden die Einnahmen der Arbeitsstiftung.

16 TeilnehmerInnen waren im Jahresverlauf in der Arbeitsstiftung.

4 TeilnehmerInnen mit anschließendem Dienstverhältnis und 4 mit Zeitablauf sind ausgetreten.

### **JU-CAN Jugendprojekt**

60 % der TeilnehmerInnen erreichten das Kursziel. Hauptförderstellen im achten Jahr waren wieder das Sozialressort des Landes OÖ und das Arbeitsmarktservice OÖ.

34 TeilnehmerInnen waren im Jahresverlauf im Kurs.

12 TeilnehmerInnen konnten eine berufliche Perspektive entwickeln:

5 Jugendliche begannen eine Lehre, 3 ein Dienstverhältnis, 3 wechselten in ein weiterführendes Betreuungsangebot, 1 absolvierte eine Ausbildung zum Kindergartenhelfer. Weiters haben 5 TeilnehmerInnen den Kurs abgebrochen, mit 3 KursteilnehmerInnen wurde vor Kursende ein Integrationsplan erstellt.

### **Einzelunterstützung und Förderung anderer Einrichtungen**

Arbeitslose Menschen in finanzieller Notlage wurden im Rahmen einer Sozialberatung bei der Caritas auch mit Spenden der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung unterstützt. Soziale Vereine erhielten nach genauer Prüfung eine Beihilfe zur Unterstützungsarbeit für arbeitslose Menschen.

**Arbeitslose Jugendliche  
brauchen besondere Unterstützung.  
Helfen Sie bitte mit, ihnen neue Perspektiven  
zu eröffnen und spenden Sie an  
an die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung  
mit beiliegendem Zahlschein oder direkt  
IBAN AT09 1860 0000 1065 3210**

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser!*

*Wenn Sie uns die Hälfte Ihres Kirchenbeitrages zweckwidmen möchten, senden wir Ihnen gerne die dazu nötigen Zweckwidmungserklärungen zu.*

*Kontakt: 0732/781370, arbeitslosenstiftung@dioezese-linz.at*

# Tag der Arbeitslosen



## Aktionstag

30. April 2019,  
11.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Besuchen Sie uns am  
Martin-Luther Platz,  
Schillerplatz und  
Ecke Harrachstraße



Hunderttausende arbeitslose Menschen in Österreich suchen nach wie vor einen passenden Arbeitsplatz. Oft werden arbeitslose Menschen als schuldig an ihrer Lage dargestellt. Es wird ihnen mangelnde Arbeitsmotivation unterstellt. Mit mehr Druck auf sie und der Verschlechterung der Bedingungen wäre die Arbeitslosigkeit zu verringern, wird behauptet.

Arbeitslosigkeit ist aber ein gesellschaftliches Problem und besteht

aufgrund eines Mangels an Arbeitsplätzen. Von der Politik sind dazu Lösungen für ein Mehr an Arbeitsplätzen, besseren Arbeitsbedingungen oder die gerechtere Verteilung der Erwerbsarbeit gefordert.

Einer Politik, die Ungerechtigkeiten durch Umverteilung nach oben und Kürzungen bei Notstandshilfebeziehern verstärkt, die die Gesellschaft spaltet durch Schüren des Neides und die solidarische Grund-

verfassung unseres Sozialstaates durch den Umbau der Sozialversicherung gefährdet, ist entschieden entgegenzutreten.

## Einladung an alle Pfarren

Die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung wird im Vorfeld einen Predigtvorschlag von Diözesanbischof Manfred Scheuer an alle Pfarren in Oberösterreich versenden. Damit verbunden ist die Einladung an die Pfarren, rund um den Tag der Arbeit auch die Situation von arbeitssuchenden Menschen zu thematisieren. Nähere Informationen:

[www.arbeitslosenstiftung.at](http://www.arbeitslosenstiftung.at)



## Einladung zum Politischen Gebet

Das Politische Gebet thematisiert aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen und steht im Zeichen von Menschenwürde, Solidarität und Demokratie! Initiiert von verschiedenen kirchlichen Einrichtungen findet das Politische Gebet seit Dezember 2018 immer vor den Donnerstagsdemonstrationen monatlich statt.

© rommestic

**Die nächsten Termine sind am 14.3. (Martin-Luther Kirche) und 11.4. (Kreuzschwesternkirche), jeweils um 17.15 Uhr.**

Weitere Termine werden noch bekannt gegeben. Nähere Informationen finden Sie unter [www.mensch-arbeit.at](http://www.mensch-arbeit.at).

## Neu bei uns



**Reinhard Brix, BE**

Seit Dezember ist Reinhard Brix als HR-Assistent bei JONA Personal-service zuständig

für sämtliche Agenden rund um die überlassenen MitarbeiterInnen. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

Herzlichen Dank an seine Vorgängerin Sylvia Eckl, die in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Sie begann im März 2012 als Lohn- und Gehaltsverrechnerin bei unserem Betrieb JONA zu arbeiten. Von Juli 2013 bis Ende 2016 übernahm sie zusätzlich die Sekretariatsaufgaben in der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung. Wir wünschen alles Gute!

## Sozial-Stammtisch

Donnerstag, 25. April 2019, 19.00 Uhr, Cardijnhaus, Kapuzinerstraße 49

„Wie wichtig ist die EU-Wahl?“

Univ.-Prof. Dr. Josef Weidenholzer, Mitglied des Europäischen Parlaments

TEIL  
MEINES  
LEBENS.

VKB | BANK

Für ein lebenswertes Leben von sozial benachteiligten Menschen:  
Ihre Spende für die Arbeitslosenstiftung.

[www.vkb-bank.at](http://www.vkb-bank.at)

**Medieninhaberin und Herausgeberin:** Bischöfliche Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz, Dompasse 3, 4020 Linz, 0732 778 13 70, [arbeitslosenstiftung@dioezese-linz.at](mailto:arbeitslosenstiftung@dioezese-linz.at), [www.arbeitslosenstiftung.at](http://www.arbeitslosenstiftung.at). Sie können die Zusendung unserer Zeitung INFOS jederzeit bei oben angeführten Kontaktdaten widerrufen.  
**Redaktion:** Barbara Mitterndorfer-Ehrenfellner, Kurt Rohrhofer, Christian Winkler. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeberin. **Fotoquelle:** Bischöfliche Arbeitslosenstiftung (falls nicht anders angegeben). **Blattlinie:** Informationsorgan der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung. **Hersteller:** kb-offset, Kroiss & Bichler GmbH, Römerweg 1, 4844 Regau